

INFORMATIONSDIENST DES BEZIRKSJUGENDRINGS OBERPFALZ

Nr. 114 / September-Oktober 2020



Vollversammlung mal anders:

Detlef Staude, Silvia Bielezky, Philipp Seitz und Michael Weiß mit Mundschutz auf dem Sportplatz

INHALT

| | |
|----|---|
| 03 | Jugendpolitischer Kommentar - Jugendarbeit in Zeiten von Corona |
| 05 | Kurzstatements zu Jugendarbeit in Zeiten von Corona |
| 12 | Aktuelles aus dem Bezirksjugendring |
| 13 | Außerordentliche Vollversammlung unter freiem Himmel |
| 15 | Informationen aus der Medienfachberatung |
| 18 | Informationen aus der Jugendbildungsstätte Waldmünchen |
| 20 | Berichte aus den Oberpfälzer Jugendverbänden |
| 21 | Berichte aus den Oberpfälzer Jugendringen |
| 22 | Kurznachrichten |

Jugendarbeit während und nach Corona

Wie kein anderes Ereignis in den letzten Jahrzehnten hat der pandemiebedingte Lockdown das Leben von Kindern, Jugendlichen und deren Familien so schlagartig verändert. Die Lebenswelt hat sich von Kindertagesbetreuung, Schule und Freizeit mit Freunden und eben auch von den Angeboten der Jugendarbeit in Vereinen oder wo auch immer weg auf die Kernfamilie reduziert. Nicht überall herrscht in Familien Harmonie und selbst wo dies grundsätzlich der Fall ist, blieb die lange Zeit kaum ohne Spuren. Jegliche soziale Anker für Kinder und Jugendliche außerhalb der Familien gingen vorübergehend abrupt verloren oder haben sich auf den medialen Austausch beschränkt.

Bemerkenswerterweise und obwohl die Jugendarbeit in all ihren Facetten die breite Bevölkerung betrifft, spielte sie in der öffentlichen Wahrnehmung während des Lockdowns kaum eine Rolle. Auch alle anderen Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe – mit Ausnahme der Kindertagesbetreuung und diese wiederum nur unter dem Aspekt der Betreuung und nicht der Bildung – waren trotz der Systemrelevanz nicht oder nur ganz am Rande und vereinzelt im Fokus.

Da Jugendarbeit naturgemäß geprägt ist durch ein soziales Miteinander entstand hier insgesamt eine lähmende Verunsicherung, die sich nach und nach löst und es wird zunehmend klarer, was unter welchen Bedingungen machbar ist.

Auf beeindruckende Weise wurde nach dem zunehmenden Wegfall von Beschränkungen erkennbar, wie sehr die Situation des Lockdowns viele Kinder- und Jugendliche beeinträchtigt hat und wie sehr benachteiligte Kinder und Jugendliche zusätzlich ins Hintertreffen zu geraten drohen. Denn selbst die technischen Möglichkeiten – um ein Beispiel zu nennen – standen nicht allen gleichermaßen zur Verfügung.

Messbar ist dies in den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, die sich mit dem Ausgleich negativer Entwicklungen beschäftigen. Persönliche Krisen bei Kindern, Jugendlichen und in deren Familien nehmen zu, die Fall-

zahlen im Bereich der Krisenintervention und der Bedarf an Hilfen steigen, Suchtverhalten, insbesondere im Bereich der Medien wird auf erschreckende Weise evident.

Umso deutlicher wird die gesellschaftliche Bedeutung präventiv wirkender Angebote und insbesondere der Jugendarbeit für die Förderung der Entwicklung junger Menschen, wie sie in § 11 SGB VIII mit ihren Schwerpunkten beschrieben ist. Was bedeutet all das für „Jugendarbeit nach Corona“?

Eigentlich muss die Frage lauten, was bedeutet das für „Jugendarbeit während und nach Corona“, denn Covid-19 wird wohl je nach Fortschritt in der Medizin zumindest bis Mitte 2021 Teil unseres Lebens sein.

In der jetzigen Phase, also während Corona, geht es zunächst darum, aus den Ereignissen und Entwicklungen zu lernen und dabei wieder an Handlungssicherheit zu gewinnen. Wie alle Lebensbereiche ist auch Jugendarbeit erst einmal gezwungen, mit Covid-19 zu leben und sich auf dieses Risiko nach bestem Wissen und Gewissen einzustellen, um trotzdem und erst recht die besonderen Fähigkeiten der Jugendarbeit, deren Stärken die Vielfalt und die Flexibilität sind, zu entfalten.

Es wurden bereits viele kreative Möglichkeiten gefunden, seien es „Fenstersprechstunden“ in Einrichtungen der Jugendarbeit bis hin zu digitalen Jugendräumen.



BEZIRKSJUGENDRING OBERPFALZ

Jugendpolitischer Kommentar

Dabei wurden Ehrenamtliche wie Fachkräfte vor große Herausforderungen gestellt. Allein die Komplexität all dessen, was es zu beachten gilt, wird tendenziell größer.

Zudem macht es Sinn, sich anhand der Erfahrungen auf vergleichbare Szenarien und Krisen vorzubereiten. Auch wenn für Regierungen und Ausführende deutlich wurde, wie unterschiedlich Katastrophen und die entsprechenden Auswirkungen sein können und wie vielschichtig man in der Vorbereitung des Krisenmanagements aufgestellt sein muss.



Es gilt aktuell vor allem die eigenen Stärken und Ressourcen allgemein gewinnbringend einzusetzen. Das gelingt dann, wenn man nicht die Abgrenzung zu anderen Bereichen kultiviert, sondern den Nutzen für die Adressaten der Angebote im Blick hat. Verstärkt muss Jugendarbeit wieder ein gemeinschaftliches Erleben unterstützen und fördern. Es macht schon betroffen, wenn man erlebt, wie sich Kinder im Rahmen der Angebote in den Sommerferien verhalten haben, wo sie teilweise einen verschüchterten Eindruck machten, wie man es sonst von ihnen nicht kannte.

Wenn Eltern von existenziellen Sorgen betroffen sind und der Bereich Schule keine verlässliche Tagesstruktur mehr bietet und die berufliche und private Situation vor allem die Gestaltung der Ferien erschwert, dann sind zum Beispiel ganztägige Angebote, die gleichzeitig die Betreuung sicherstellen und eine erlebnisreiche Ferienzeit gewährleisten, das Mittel der Wahl.

Und ein partieller Defizitausgleich für andere Bereiche erschüttert sicher nicht das Profil der Jugendarbeit, wenn sie entlastet, stabilisierend wirkt und als verlässlicher Partner und auf Augenhöhe vernetzt Wertvolles leistet und ihr Potential deutlich macht.

Denn das Potential der Jugendarbeit zu erkennen ist für politische Entscheidungsträger die Grundlage für die Weiterentwicklung stabiler Strukturen in diesem Bereich. Die Strukturen zu sichern und auszubauen, sowie die Bedeutung der Jugendarbeit im beständigen Bewusstsein zu halten ist eine Zukunftsaufgabe, die gerade nach Corona verstärkt angegangen werden sollte.

Es geht darum, für das Thema zu sensibilisieren und zu verstetigen, dass Jugendarbeit unentbehrlich ist und ganz sicher nicht beliebig ausgleichbar oder ersetzbar. Jugendpolitik ist notwendiger Bestandteil einer stabilen Gesellschaft, die dann in der Lage ist, Krisen gut zu bewältigen, wenn der einzelne sich zum homo politicus, einem sozialen, auf Gemeinschaft angelegten und Gemeinschaft bildenden Wesen entwickelt hat. Dabei kann etwa die Shell Studie bei der Frage nach den Zielgruppen (welche Jugendlichen engagieren sich in keinem Bereich) und damit der gesellschaftlichen Positionierung von Jugendarbeit helfen.

Die Jugendarbeit darf zu keiner Zeit und auch nicht in so schweren Zeiten nachlassen - im Bewusstsein, dass jede Krise gleichzeitig Chance ist -, sich Gehör und Aufmerksamkeit für ihre Bedeutung für eine demokratische Gesellschaft zu verschaffen und die Prinzipien der Jugendarbeit zu bewahren. Ganz gleich, ob sie in Vereinen und Verbänden, alleine oder in Kooperation, durch freie oder öffentliche Träger durchgeführt oder gefördert wird.

Thomas Schieder,
Leiter Kreisjugendamt Amberg-Sulzbach und Einzelpersönlichkeit im Bezirksjugendring Oberpfalz

KURZSTATEMENTS DER OBERPFÄLZER JUGENDARBEIT

Jugendarbeit in Zeiten von Corona

Im Sommer haben wir unsere Verantwortlichen in der Oberpfälzer Jugendarbeit und unsere Einzelpersonlichkeiten im Bezirksjugendring Oberpfalz um Kurzstatements gebeten, in denen sie uns erzählen, wie es ihnen im Umgang mit Corona geht.

„Welche Unterstützungsinstrumente sind für die Jugendarbeit notwendig, um nach Corona wieder richtig durchstarten zu können?“

„Wie kann und wird die Politik die Jugendarbeit in der Oberpfalz nach der Corona-Pandemie aktiv unterstützen?“

Hier sind ihre Antworten:



Statement vom BDKJ DV Regensburg:

Üblicherweise starten die katholischen Jugendverbände nach der Sommerpause parallel zum neuen Schuljahr wieder mit ihren Angeboten durch. Dieses Jahr tritt das Verlangen nach persönlichen Treffen im Verband noch viel stärker in den Vordergrund, da bei vielen der analoge Kontakt seit März nur sehr spärlich oder auch gar nicht stattfinden konnte. Doch verschiedene Auflagen stellen schwer überwindbare Hürden dar.

Deshalb halten wir es für nötig, dass...

... Jugendverbandsarbeit finanzielle Unterstützung erfährt.

Durch die Kontaktbeschränkungen und die folgenden Maßnahmen mussten viele Veranstaltungen abgesagt werden. Dies führte teils zu hohen Stornogebühren und ausfallenden Einnahmen. Darüber hinaus fallen nun bei Veranstaltungen durch verschiedene Hygieneregeln und der Digitalisierung/ Dezentralisierung von Großveranstaltungen nicht eingeplante Mehrkosten an. Für verschiedene Einrichtungen der Jugendarbeit, für Jugendverbände und auch für Jugendbildungsstätten/ Jugendhäuser führt dies zu großen - teils existenzbedrohenden - Schwierigkeiten.

Für uns ist aber klar: Jugendverbandsarbeit sollte nie an der Finanzierung scheitern!

... Räume, Zeit und umsetzbare Regeln für die Jugendverbandsarbeit geschaffen werden.

Wir finden es wichtig, dass Jugendarbeit wieder möglichst niedrigschwellig möglich sein muss. Denn Verbänden darf ihr Engagement nicht durch unrealisierbare Regeln, zu kleine Räume oder fehlende Zeit durch z. B. höhere Ansprüche in der Schule, erschwert werden.

... die Jugendverbandsarbeit in der Gesellschaft und Politik einen höheren Stellenwert erlangt und die Systemrelevanz der Jugendverbandsarbeit wahrgenommen wird.

Auch wenn im Jugendverband kein Lehrer und auch keine Dozentin vorne stehen, stellt die Jugendverbandsarbeit einen wichtigen Teil der Bildung - vor allem der Persönlichkeitsbildung - von jungen Menschen dar. Im Jugendverband lernt man im Team zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen, sich eine Meinung zu bilden, sich für seine Werte stark zu machen und noch so viel mehr.

Die Jugendverbandsarbeit wurde bei allen Lockerungen sehr lange vergessen. Dass wir so viel leisten und einen wichtigen Bestandteil zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen beitragen, muss als systemrelevant eingestuft werden.

Trotz aller Schwierigkeiten ist abschließend zu erwähnen: Corona hat nicht nur Schwierigkeiten mit sich gebracht, sondern auch neue Möglichkeiten aufgezeigt. Wir müssen „nach Corona“ nicht von vorne anfangen. Sondern wir wollen einen Weg finden, um von den positiven Erfahrungen und Entwicklungen aus dieser Zeit zu profitieren und diese in unseren „normalen“ Verbandsalltag zu integrieren.

Und schlussendlich darf nicht vergessen werden, dass Jugendverbandsarbeit sich immer den aktuellen Gegebenheiten anpasst. Unsere Fähigkeit ist es, auf aktuelle Veränderungen flexibel, aber wenn nötig auch kritisch zu reagieren. Genau das ist uns in der „Coronazeit“ gelungen. Wir sind da und hören nicht auf, uns zu engagieren!

*Johanna Ostermeier,
ehrenamtliche Diözesanvorsitzende beim BDKJ*

KURZSTATEMENTS DER OBERPFÄLZER JUGENDARBEIT

Jugendarbeit in Zeiten von Corona

Statement der DGB Jugend:

Die Digitalisierung hat die letzten Monate in „Warp“-Geschwindigkeit in all unseren Lebensbereichen Einzug gehalten. Auch in den Bereichen, wo wir es nicht bzw. nicht in dem Ausmaß erwartet hätten. Diese Schnelligkeit hat uns gezeigt: Die Jugendarbeit muss und kann sich schnell auch an Extremsituationen anpassen. Dazu brauchen wir Kreativität. Wir dürfen uns neuen Entwicklungen nicht entziehen und wir müssen uns regelmäßig mit gängigen Jugendtrends auseinandersetzen. Wir brauchen einfache, selbsterklärende und vor allem ansprechend gestaltete Tools, mit denen wir arbeiten können. Natürlich muss für uns dabei der Datenschutz an erster Stelle stehen. D. h. aber nicht, dass wir jedes digitale Angebot – was bei den Kids und Jugendlichen ankommt – direkt in den Wind schießen, wenn unsere Anforderungen nicht eins zu eins erfüllt werden. Viel wichtiger ist, dass wir Lösungen suchen und sie trotzdem für unsere Zwecke nutzbar machen. In vielen Fällen brauchen wir dazu auch Expert/-innen. Nicht jede/-r kann in allen Themen fit sein, wir brauchen kompetente Unterstützer/-innen, die uns bei speziellen Fragen zur Seite stehen.

Ich kann nur alle ermuntern, dass wir unsere Arbeitsweisen in regelmäßigen Abständen überdenken und anpassen. Dazu hilft es sich auszutauschen, in Sitzungen mit und nicht über unserer Zielgruppe zu diskutieren und gemeinsam den richtigen Weg für unsere Angebote zu finden. Klar ist, dass Diginare, Videokonferenzen und Online-Schnitzeljagden nur zusätzliche Angebote zur Auflockerung, schnellem Austausch oder Wissensvermittlung sein können. Die Stärke der Jugend ist und bleibt allerdings die Präsenz. Die Präsenz in der wir zusammen für unsere Werte, Ziele und Überzeugungen eintreten, Spaß haben und voneinander lernen.

Elena Bauer, DGB Jugend



Statement der KOJA Neumarkt:

Unterstützungsinstrument 1:

Ausreichend personelle Ressourcen

Die Jugendarbeit benötigt ausreichend personelle Ressourcen um Ihrem Auftrag gerecht zu werden. Projekte mit Modellcharakter voranzutreiben ist eine wichtige Aufgabe der Kommunalen Jugendarbeit. Unsere Umwelt verändert sich ständig und fordert von der Jugendarbeit, sich den veränderten Rahmenbedingungen mit notwendigen Projekten zu begegnen- mit Corona und ohne Corona. Dem zu entsprechen ist aber nur möglich, wenn entsprechende personelle Ressourcen vorhanden sind. Ohne ausreichend personelle Ressourcen wird es schwierig bis unmöglich neben sofort „sichtbaren“ Arbeitsaufträgen der Jugendarbeit, zusätzliche, aber ebenso verpflichtende und notwendige Aufgaben zu planen und umzusetzen. Derartige notwendige Projekte als „Luxusspaßangebote“ zu betrachten auf die man im kommunalen Haushalt auch verzichten könnte ist wenig weitsichtig. Diese vorausschauende Personalbemessung ist also unabdingbar um Pflichtaufgaben überhaupt erst erfüllbar zu machen. Hier sollten gesetzliche Vorgaben Standards der Orientierung bieten. Es darf nicht als nettes Plus angesehen werden ob es Möglichkeiten gibt innovative Modellvorhaben umzusetzen oder nicht. In ein paar Jahren wird man jene Kreise von denen unterscheiden können die dies berücksichtigt haben oder eben auch nicht. Natürlich erfordert dies immer auch beim eingesetzten Personal eine entsprechende Fachlichkeit und Aufgeschlossenheit.

Unterstützungsinstrument 2:

Gesellschafts-(Politische) Bildungsarbeit

Unsere Gesellschaft verändert sich derzeit. Es ist für uns alle notwendig zu lernen mit einer „neuen Normalität“ umzugehen. Ob die „alte Normalität“ wieder erreicht werden (will) ist nicht zwangsläufig gesellschaftlicher Konsens. Es sind besorgniserregende Koalitionen bei Demonstrationen zu beobachten. Fake News, Verschwörungstheorien, Radikalisierung - diesen zu beobachtenden Tendenzen in der Gesellschaft gilt es in der Jugendarbeit weiterhin verstärkt zu begegnen.

Unterstützungsinstrument 3: Digitalisierung

Als Vertreter der Jugendarbeit haben wir alle irgendwann einmal eine pädagogische Ausbildung oder ein Studium absolviert. Es ist unser aller Anspruch, auf Gefahren digitaler Welten hinzuweisen und Jugendlichen

KURZSTATEMENTS DER OBERPFÄLZER JUGENDARBEIT

Jugendarbeit in Zeiten von Corona

auch andere Welten zu eröffnen. Dennoch ist die digitale Welt eine Lebensrealität junger Menschen. Diesen Fakt außer Acht zu lassen, heißt auch diesen nicht unerheblich großen Teil der Welt von Jugendlichen außer Acht zu lassen. Neben Bildungsangeboten zum verantwortlichen Umgang mit (digitalen) Medien muss die Jugendarbeit die Lebensrealität junger Menschen für sich annehmen und junge Menschen dort abholen wo sie nunmal sind. Digitale Informations- und Beratungsangebote sind (eigentlich) unabdingbar. Und wenn (hoffentlich nicht) wieder Umstände entstehen die es einfordern auf Präsenzangebote verzichten zu müssen, sind digitale, von Jugendarbeit gelenkte Begegnungsmöglichkeiten, unverzichtbar.

Unterstützungsinstrument 4: Projektfinanzierung

Die geschaffenen Möglichkeiten zur Finanzierung eines verlässlichen, pädagogisch orientierten Ferienangebots war ein sehr gutes Beispiel wie relativ unbürokratisch einem entstandenen Bedarf von Seiten der Jugendarbeit entsprochen werden konnte. Allerdings konnten Jugendliche hiervon nicht profitieren. Es ist notwendig, gesonderte Fördermittel zu schaffen, um es der Jugendarbeit zu ermöglichen durch Corona entstandene Bedarfe in der Jugendarbeit umzusetzen.

Unterstützungsinstrument 5: Verantwortliche Gelassenheit und Beteiligung

In den letzten Monaten waren Jugendliche in der Gesellschaft oder Medien nicht mehr präsent. (Physische) Treffen Jugendlicher waren aus gutem Grund nicht erlaubt. Anders als je zuvor konnten (regelbrechende) Jugendliche systematisch nicht mehr erreicht werden. Sämtliche (niedrigschwelligen) Angebote mussten aus gutem Grund geschlossen werden. Allerdings kann nicht erwartet werden, dass es folgenlos bleibt, wenn Jugendarbeit und außerschulische Tätigkeiten nicht mehr laufen können. Verständlicherweise können politische Entscheidungen in diesen Zeiten ausschließlich von Sicherheit geprägt sein, um möglichst viele Leben zu schützen. Die Entscheidung alles zu schließen ist vielleicht fairer umzusetzen, da sie alle gleich betrifft. Beim Öffnen von Maßnahmen ist es sicherlich niemals möglich, diese gegenseitig so ins Verhältnis zu setzen, dass am Ende jeder zufrieden ist. Jugendarbeit ist systemrelevant. Ob die Jugendarbeit hier allerdings (bundesweit) ausreichend Lobbyarbeit betrieben hat ist zu bezweifeln. Diese Herausforderung künftig anzunehmen ist wichtiges Unterstützungsinstrument der Ju-

gendarbeit. Kinder hatten ab einem gewissen Zeitpunkt eine elterninitiierte Lobby: Betreuungsprobleme haben auch Einfluss auf die Wirtschaft. Neben Homeschooling sind Jugendliche im öffentlichen Diskurs allerdings nahezu ausschließlich als regelbrechendes Partyvolk dargestellt worden.

Hier sei nochmals die Systemrelevanz der Jugendarbeit zu erwähnen: Mit außerschulischen Bildungsangeboten, mit aufsuchender Arbeit, mit Treffmöglichkeiten und vielem mehr bietet die Jugendarbeit seit jeher Angebote, die notwendig sind, um Jugendliche im gesamtgesellschaftlichen System zu halten. Ein Verzicht darauf war zu bestimmten Zeitpunkten notwendig, kann aber keinesfalls folgenlos bleiben: Wissen kann nachgelernt werden. Bei Bedarf nicht aufgefangen zu werden, kann allerdings nicht immer nachgeholt werden. Jugendliche müssen beteiligt werden: An der Gesellschaft und an den sie betreffenden Entscheidungen auf allen Ebenen.
Susanne Niebler, KoJa Neumarkt



Statement der Sportjugend Regensburg:

Eine politische Informationsfahrt nach Berlin war im April 2020 geplant und bereits ausgebucht. Nach längerer Vorplanung freuten wir uns auf eine fünftägige, sportliche Jugendbegegnung in unserer Partnerstadt Brixen. Vorgesehen waren auch mehrere Abend- und Tagesseminare in der Mitarbeiter-Fortbildung. Ab März musste komplett umgeplant werden.

Nach einer kurzen Corona-Schockstarre haben wir überlegt, wie Jugendarbeit in Corona-Zeiten möglich sein kann und haben dann schnell auf digitale Formate umgestellt. Hierzu haben wir zunächst eine kostenlose Zoom-Lizenz für Sitzungen und Veranstaltungen ein-

KURZSTATEMENTS DER OBERPFÄLZER JUGENDARBEIT

Jugendarbeit in Zeiten von Corona

gerichtet und dann nach positiven Erfahrungen schnell auf eine bessere Bezahl-Lizenz umgestellt. Alle Präsenzseminare und -veranstaltungen wurden abgesagt, eine Stornogebühr war leider unvermeidlich und einiges konnte stornofrei ins kommende Jahr verschoben werden. Dies bedeutete natürlich zusätzlichen Verwaltungsaufwand – also Zeit und leider auch Geld für die Stornogebühr.

Die Einarbeitung in verschiedene, neue Apps und Programme kostete wiederum Zeit und teilweise auch Nerven, denn so manches Programm lief nicht rund. Schließlich wurden dann viele, neue Veranstaltungen in Zoom geplant – auch das kostete wiederum Zeit und bedeutete Aufwand für die Organisation. Aber wird konnten dadurch auch sehr viele interessante Gesprächspartner gewinnen – auch von weit her. Zwischenzeitlich wurde eine Hybrid-Veranstaltung mit einem Web-Seminar und einem Präsenzteil im Freien erfolgreich absolviert.

Der Zeitpunkt „nach Corona“ ist für uns nicht absehbar. Daher planen wir neben wenigen Präsenzterminen, die schon vor Corona feststanden, weiterhin nur digitale Formate neu ein. Folgende Themen sind aus meiner Sicht aktuell: Stärkung der außerschulischen Bildungsarbeit, Beteiligungsmöglichkeiten für junge Leute schaffen, schnelles Internet für alle, gemeinsames Europa, internationale Jugendarbeit, Erhalt von Jugendherbergen und kostengünstigen Unterkünften für junge Leute.

Detlef Staude, stv. Vorsitzender des Stadtjugendrings Regensburg, Vorsitzender der Sportjugend Regensburg und Revisor des Bezirksjugendrings Oberpfalz

Statement der Kommunalen Jugendpflege im Landkreis Tirschenreuth

Mit ein paar Aussagen aus diversen Kommentaren, Interviews ... aus dieser Zeit seit März 2020 möchte ich meine Erfahrungen widerspiegeln:

„Corona = zu sehen welche Chancen es bietet eingeschränkt zu sein“, „Corona als Chance – niemals war mehr Anfang als jetzt“, „Ein Stuhl und ein Schreibtisch können keine Freunde werden“

Für die Jugendarbeit bedeutete dies, natürlich mit allem Respekt und unter Einhaltung der gebotenen gesetzlichen Regelungen dieser Pandemie zu begegnen, sich als präsent zu zeigen. Sich nicht selbst zu reduzieren und reduzieren zu lassen auf Angebote der Jugend-

arbeit. Sprich, es sind keine Workshops, Ferienfreizeiten, Fahrten, Zeltlager... möglich, also findet auch keine Jugendarbeit statt.

Nein, wir als professionelle Akteure der Jugendarbeit sind Lobbyisten der Jugendlichen und haben sie immer und gerade in Krisenzeiten im Fokus. Wir sind dazu da Strukturen zu schaffen und aufrechtzuerhalten, damit Jugendarbeit stattfinden kann.

Die Teilhabe und Interessensvertretung von jungen Menschen kann nicht ausgesetzt werden. Der Begriff „systemrelevant“ ist gerade zu Beginn von Corona stark strapaziert worden. Die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, deren Befindlichkeiten und Zukunftsperspektiven sind für eine Gesellschaft essentiell. Es stellt sich in diesem Zusammenhang nicht die Frage:

„Brauchen wir das wirklich zum Überleben, oder kann das weg?“.

Die Relevanz zeigt sich außerdem darin, dass die Jugendphase sehr begrenzt ist und somit auch das Gefühl von Jugendlichen ausdrückt, nicht viel Zeit zu haben für all das was in dieser Phase dran ist: Treffen mit Gleichaltrigen, Kennenlernen, Quatschen, Feiern, Flirten, gemeinsam Leben gestalten. Virtuell ist das ganz ok, hat aber seine Grenzen, die in dieser Zeit sehr spürbar und auch mitgeteilt wurden. Ein Handy, ein Laptop... können keine Freunde werden.

Jugendarbeit hat in seinem Wesen ein großes Maß an Flexibilität zu bieten. Diese Flexibilität gilt es weiterhin zu nutzen. Die Unterstützungsfunktion z. B. für Gemeinden in Sachen Jugendarbeit müssen Corona angepasst werden, ebenso die konkreten Maßnahmen für Kinder und Jugendliche. Dies bietet eine große Chance und Potential sich als Fachstelle mit Kompetenz und Professionalität zu zeigen. Selbst Unterstützungsinstrument sein, ich denke das ist es und zeigt, Jugendarbeit findet statt – immer!

Theresia Kunz, Kommunale Jugendpflegerin im Landkreis Tirschenreuth



KURZSTATEMENTS DER OBERPFÄLZER JUGENDARBEIT

Jugendarbeit in Zeiten von Corona

Zurück zum Miteinander

Jugendarbeit nach Corona - oder sollte man besser sagen: mit Corona? Ich bin überzeugt, dass alle Aktiven der Kinder- und Jugendarbeit in Bayern sich - nach Monaten einer auf allen Ebenen hervorragend gemanagten Pandemie-Arbeit - wieder nach einer Art Normalität sehnen. Gerade in der Jugendarbeit sind Momente des ausgelassenen Spiels, des Körperkontakts, der Arbeit in sich nahen Kleingruppen ein wichtiges Element der Vertrauensbildung. All das muss irgendwann wieder möglich sein.

Wann genau, das hängt von vielen Faktoren - am meisten vermutlich von der Verfügbarkeit vernünftiger Impfstoffe - ab. Bis dahin aber wird noch einiges Wasser die Donau hinterlaufen. Entsprechend müssen wir als Politik - in enger Zusammenarbeit mit den Aktiven der Jugendarbeit - den Weg dorthin ebnen.

Für mich als Jugendpolitischen Sprecher der Landtagsfraktion der FREIEN WÄHLER und federführendem Mitglied unserer fraktionsinternen „Taskforce Corona“ gibt es dabei zwei wichtige Schwerpunkte: Die Anwendbarkeit der notwendigen Regeln und Restriktionen auf der einen, die finanzielle Unterstützung und der Erhalt der Strukturen auf der anderen Seite.

Beginnen wir bei den Regeln: Vieles ist da in den vergangenen Monaten - fast mehr organisch als regulatorisch - unter Druck in den Infektionsschutzverordnungen „gewachsen“, manches weggefallen oder modifiziert. Die Folge: Ein wahres „Mischpult“ an Regularien - schwer zu kontrollieren, schwer zu verstehen, teils widersprüchlich. Ziel der Politik muss es sein - auch in Achtung der Grundrechte - die Regler dieser Verordnungen dort zurückzuschieben, wo wir es verantworten können. Das braucht einen scharfen Blick beim Monitoring - und betrifft letztlich jede/n von uns. Mein Ziel: Eine Reduzierung auf die Grundregeln des AHA - Abstand halten (ein Meter nach österreichischem Modell, leichter praktikabel), Hygienemaßnahmen (allen voran Handhygiene) und Alltagsmasken dort, wo der Abstand nicht gehalten werden kann. Drei Regeln, die die Grundlage besten Schutzes sind. Detailfragen der Umsetzung überlassen wir den Ausführenden - auch in der Jugendarbeit. Das schafft Sicherheit und in der Planung wieder Luft zum Atmen.

Zweiter Punkt: Finanzierung und Erhalt. Gerade die Einrichtungen der Jugendarbeit - allen voran Jugendhäuser und Begegnungsstätten - sind durch Corona und die notwendigen Maßnahmen in eine krasse finanzielle Schieflage geraten. Ich halte sie für systemrelevant, wenn wir von der Durchführung der Jugendarbeit sprechen. Entsprechend müssen wir als Freistaat auch hier eine Unterstützung garantieren - in enger Absprache mit den Jugendringen.

Ich bin überzeugt: Gemeinsam können wir bald zurück zu einer neuen Normalität und dem, was Jugendarbeit in Bayern seit Jahrzehnten prägt. Eine engagierte Teamarbeit, ein begeisterndes Miteinander und Vertrauen. Bleiben wir gemeinsam in dieser Krise das, was die Jugend schon immer war: Mutmacher. Mit Weitblick und Zuversicht. Das wünsche ich mir - und dafür arbeite ich.

Tobias Gotthardt, MdL

Einzelpersönlichkeit im Bezirksjugendring Oberpfalz



KURZSTATEMENTS DER OBERPFÄLZER JUGENDARBEIT

Jugendarbeit in Zeiten von Corona

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Corona-Pandemie verlangt unserer Gesellschaft, allen voran aber unseren Jugendlichen und Schülerinnen und Schülern vieles ab – angefangen vom Homeschooling über Social Distancing bis hin zum Maske tragen. Auch wenn diese Vorschriften uns alle gefordert haben, so waren sie doch nötig, um die Pandemie einzugrenzen – und das in Bayern mit Erfolg.

Zentrales Ziel der bayerischen Landespolitik war und ist es, die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen stets im Blick zu behalten. Uns ist es wichtig, dass die für die Entwicklung der jungen Menschen wichtigen Kontaktmöglichkeiten zu Gleichaltrigen schnellstmöglich wieder bestehen können.

Im Freistaat hat die Jugendarbeit bereits während der Corona-Pandemie vielfältige Unterstützung durch die Bayerische Staatsregierung erfahren. Neben der Auszahlung von Finanzhilfen an Betreiber von Einrichtungen der Jugendarbeit wurden sämtliche Möglichkeiten genutzt, um die Corona-bedingten Nachteile für die Jugendarbeit möglichst gering zu halten – beispielsweise durch die Förderung verschobener bzw. anderweitig durchgeführter Veranstaltungen. Auch haben wir uns dafür eingesetzt, dass – neben den zahlreichen, digital angebotenen Formaten – auch Präsenzangebote der Jugendarbeit wieder möglich wurden.

Darüber hinaus wird auch Corona-unabhängig auf der Basis des 2013 fortgeschriebenen Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung das breite Angebotsspektrum der Jugendarbeit in ganz Bayern in erheblichem Umfang mit Landesmitteln unterstützt. Die Bayerische Staatsregierung hat in den vergangenen Jahrzehnten äußerst günstige Rahmenbedingungen und Strukturen für die bayerische Jugendarbeit geschaffen. Zuletzt wurden im Haushaltsjahr 2020 über 34,2 Mio. Euro/Jahr für die Jugendarbeit im weiteren Sinne (inkl. Schullandheime etc.) zur Verfügung gestellt. Das ist nominell der höchste Beitrag in der Geschichte des Freistaats.

Der Freistaat unterstützt darüber hinaus über den Bayerischen Jugendring auch die Jugendarbeit in der Oberpfalz durch Förderung ihrer Träger sowie durch Förderung der Aus- und Fortbildung der Jugendleiter

und einzelner Projekte und Maßnahmen. Die Unterstützung des Freistaats umfasst dabei insbesondere auch die Förderung des Schullandheims Gleißenberg, der Jugendbildungsstätte für den Bezirk Oberpfalz in Waldmünchen und der fünf Jugendherbergen sowie die Förderung des Koordinierungszentrums Tandem für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch in Regensburg.

Natürlich muss es unser Ziel für die Zukunft sein, die Angebote der Jugendarbeit in der Oberpfalz und in ganz Bayern sobald wie möglich wieder wie gewohnt zu ermöglichen aber auch weiterzuentwickeln und auszubauen. Hierzu ist es meiner Meinung nach unabdingbar, dass nicht nur die bisher für die Jugendarbeit zur Verfügung stehenden Mittel gehalten werden, sondern dass zumindest auch die tariflichen Personalkostensteigerungen im Doppelhaushalt 2021/2022 abgebildet werden.

Abschließend danke ich dem ganzen Team des Bezirksjugendrings Oberpfalz für die engagierte Arbeit für die Belange der Jugendlichen gerade auch während der Corona-Pandemie.

Bleiben Sie gesund und alles Gute,
Ihr Dr. Gerhard Hopp, MdL
Einzelpersonlichkeit im Bezirksjugendring Oberpfalz



KURZSTATEMENTS UNSERER EINZELPERSÖNLICHKEITEN

Jugendarbeit in Zeiten von Corona

Der Kontakt zu Freundinnen und Freunden, der gemeinsame Nachmittag im Jugendzentrum, das Engagement in der Jugendgruppe oder im Verein – all das ist für viele Jugendliche wie die Luft zum Atmen, all das war und ist in der Corona-Pandemie kaum möglich.

Die Corona-Pandemie ist eine ernste Herausforderung für Jugendarbeit, die von persönlicher Begegnung und dem zwischenmenschlichen Austausch lebt, Online-Angebote sind dafür kein gleichwertiger Ersatz.

Junge Menschen brauchen gemeinsame Aktivitäten, um von- und miteinander zu lernen, um Gemeinschaft und Teamgeist zu erfahren und ihre Talente zu entdecken. Viel zu lange wurden die Jugendlichen von der verantwortlichen Politik nur als Schüler*innen gesehen. Für ihre Bedürfnisse in der Freizeit und außerhalb von Homeschooling war kaum Platz. Dabei ist Jugendarbeit eine wichtige Ergänzung zur schulischen (Persönlichkeits-)Bildung.

Wir Grüne haben die Staatsregierung im Sozialausschuss aufgefordert, endlich die Jugend in den Blick zu nehmen und die Wiedereröffnung der Jugendarbeit voranzubringen. Es braucht in der Jugendarbeit dieselbe Energie und Dringlichkeit bei der Umsetzung der Lockerungen vor Ort, wie dies bei den Hygienekonzepten im wirtschaftlichen Bereich der Fall war.

Besonders wichtig sind klare Vorgaben für die Jugendarbeit gerade jetzt, wo die Sommerferien vorbei sind. Es braucht Sicherheit für die vielfältige Trägerlandschaft im Jugendbereich.

Die verantwortliche Politik muss allen Trägern der Jugendarbeit verständlich und nachvollziehbar aufzeigen, unter welchen Bedingungen Aktionen, Treffen und Versammlungen mittel-/langfristig möglich sind. Die Balance zwischen Infektionsschutz und Möglichkeit der Begegnung junger Menschen muss gefunden werden.

Das heißt aber auch, dass die Jugendarbeit weiter finanziell gefördert werden muss. Denn die bestehenden Strukturen brauchen diese Förderungen, um die Jugendarbeit überhaupt weiter möglich zu machen und

um die Kreativität für neue, innovative Formate in der Corona-Pandemie zu unterstützen. Die Vielfalt in der Jugendarbeit (Vereine, Jugendstellen, Jugendzentren) gilt es zu sichern, gerade in solchen schwierigen Zeiten. Dass die Jugendlichen in der Corona-Pandemie aus dem Blick geraten sind, liegt auch daran, dass sie in der Politik aktuell nicht ausreichend teilhaben und Gehör finden können.

Folglich sind auch ihre Interessen und Bedürfnisse unterrepräsentiert. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass sich das endlich ändert: Die Beteiligung der Jugend darf nicht vom Engagement einzelner Entscheidungsträger oder vom Zufall abhängig sein, sondern sie braucht einen festen Rahmen mit konkreten Kriterien und wirkungsvollen Kanälen. Und sie darf nicht zu einer Alibi-Beteiligung verkommen, denn so wird Glaubwürdigkeit verspielt und für Frustration gesorgt. Der Jugend gehört die Zukunft – ihre Stimme sollte in Bayern nicht nur gehört werden, sondern sie muss auch zählen.

Jürgen Mistol, MdL, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bayerischen Landtag und Einzelpersönlichkeit im Bezirksjugendring Oberpfalz



BEZIRKSJUGENDRING OBERPFALZ

Aktuelles aus dem Bezirksjugendring

#weitermachen

Eure Kurzstatements zeigen anschaulich, wie die aktuelle Situation in der Jugendarbeit ist – womit ihr zu kämpfen habt und wie sehr ihr euch trotz allem für eine gelingende Jugendarbeit in der Oberpfalz einsetzt!

Wir als Bezirksjugendring sehen die Wichtigkeit, sich mit diesen brennenden Themen zu befassen. Wir wollen anhören, mit welchen Problemen ihr vor Ort konfrontiert seid, welche kreativen und attraktiven Angebote ihr trotz Corona umsetzt, aber besonders auch, welche Unterstützung benötigt wird.

Jugendarbeit ist zukunftsrelevant – umso mehr in Zeiten der Corona-Pandemie.

Dieses Thema wird unseren Alltag vermutlich noch länger bestimmen und wir möchten euch hierfür bestmöglich begleiten und unterstützen!

Im ersten Schritt möchten wir vor allem erst einmal **DANKE sagen** - Danke euch allen fürs **#weitermachen!**



Sonderförderprogramm Corona

Wir möchten euch passend zum Thema auch hier noch einmal auf das „**Sonderförderprogramm Corona-Pandemie #weitermachen**“ hinweisen, welches auf Antrag des Bezirksjugendringvorstands bei der Vollversammlung am 6. Juli 2020 einstimmig von den Delegierten beschlossen wurde.

Ziel des Programms ist es, die neuen, kreativen und innovativen Lösungen für Begegnungen und Veranstaltungen der Jugendverbände zu unterstützen, um auch während der Einschränkungen durch das Corona-Virus weiterhin die Gemeinschaft und das gute Miteinander zu ermöglichen. Viele der bisher unterstützten Veranstaltungen waren und sind ja in der aktuellen Lage nicht in der bewährten Form durchführbar.

Ihr findet die Richtlinien, das Antragsformular und den Verwendungsnachweis unter der Seite Förderungen auf unserer Homepage:

<http://www.bezirksjugendring-oberpfalz.de/foerderungen/>

Jugendkulturservice: Zusatzinfos in Zeiten von Corona

Das Angebot „bunt gefächert“ - Jugendkulturservice Oberpfalz steht Jugendverbänden und Jugendgruppen auf Orts- und Kreisebene, Stadt- und Kreisjugendringen, der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Gemeindejugendarbeit weiterhin zur Verfügung.

Aufgrund der gesetzlichen Gesundheitsschutz- und Hygienevorgaben und für einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Angeboten gelten aktuell Zusatzvorgaben für die Veranstaltenden. Diese findet ihr auf dem zusätzlichen Informationsblatt für Veranstaltende, welches ihr auch auf unserer Homepage findet. Alle anderen Workshops sind erst dann wieder durchführbar, wenn die Gesundheitsschutz- und Hygienemaßnahmen nicht mehr notwendig sind.

Außerdem sind wir gerade dabei, für 2021 das Workshop-Angebot aufzufrischen und planen, auch Corona-taugliche Online-Angebote mit aufzunehmen. Infos hierzu erhaltet ihr rechtzeitig.

Actionbound Kinderrechte

Jedes Kind hat das Recht auf eine Kindheit. Dies garantiert die UN-Konvention über die Rechte der Kinder. 1989 – also vor inzwischen 30 Jahren – wurde die Kinderrechtskonvention beschlossen, die die ganz eigenen Bedürfnisse und Interessen der Kinder in den Mittelpunkt stellt. Da die neu entwickelte Kinderrechte-Ausstellung aktuell nicht zum Einsatz kommen kann, haben wir jetzt passend dazu einen Actionbound entwickelt – eine interaktive Schnitzeljagd rund um das Thema Kinderrechte. In kurzen Stationen können Kinder, Jugendliche und Erwachsene in einem Quiz ihr Wissen testen und viel Neues und Spannendes über Kinderrechte erfahren.

Zum Spielen wird die kostenlose App „Actionbound“ benötigt. Diese gibt es im Play Store und App Store. Einfach App herunterladen, QR-Code scannen und los!



BEZIRKSJUGENDRING OBERPFALZ

Außerordentliche Vollversammlung am 6.7.2020 unter freiem Himmel

Dem Coronavirus geschuldet hat der Bezirksjugendring Oberpfalz erstmals seit seinem Bestehen zu einer außerordentlichen Vollversammlung eingeladen. Durch den Lockdown konnte die Frühjahrsvollversammlung am 25.04. nicht stattfinden und somit einige unbedingt notwendige und unaufschiebbare Beschlüsse nicht gefasst werden, allen voran die Beschlussfassung über den Haushalt 2020.



Da die BJR-Satzung eine Online-Versammlung nicht vorsieht, hat uns die Kreisverwaltungsbehörde die Genehmigung zur Durchführung der Vollversammlung unter entsprechenden Hygienevorgaben erteilt sowie der Aufforderung die Teilnehmer/-innen der Versammlung soweit möglich zu beschränken.

Der Bezirksjugendring-Vorstand entschied sich für eine Durchführung im Freien um die Infektionsgefahr zu minimieren, natürlich neben Einhaltung aller weiteren Hygieneregeln.

Und das Wetter war uns zugetan. Die Delegierten der Jugendverbände und Jugendringe konnten unter blauem Himmel tagen und zwar direkt auf dem Fußballplatz des SV Sallern in Regensburg. „Ein ungewöhnlicher Ort, der dennoch für die Versammlung prädestiniert war“, sagte der stellvertretende Bezirksjugendringvorsitzende Jürgen Preisinger aus Tirschenreuth: „Wir tagen genau dort, wo täglich Jugendarbeit stattfindet.“

Die Anliegen und Wünsche von Kindern und Jugendlichen müssen auch während der Corona-Pandemie ernst genommen werden und die Strukturen der Jugendarbeit bei Unterstützungsmaßnahmen berücksichtigt und gesichert werden. Darin waren sich die Delegierten und Einzelper-

sönlichkeit Jugendamtsleiter Thomas Schieder einig. Grünes Licht gaben die Delegierten für ein Sonderförderprogramm zur Corona-Pandemie. Der Bezirksjugendring stellt hierfür aus Mitteln des Bezirks Oberpfalz 20.000 Euro an Fördergeldern für die Bezirksebene der im Bezirksjugendring Oberpfalz vertretenen Jugendverbände zur Verfügung. „Es geht nun darum, während der Pandemie die Jugendverbandsarbeit bestmöglich zu unterstützen und danach wieder in Schwung zu bringen“, sagte Diakon Thomas Vitzthum von der Evangelischen Jugend in Weiden und Vorstandsmitglied. Dies begrüßte auch Michael Weiß, stellvertretender Landesvorsitzender der Sportjugend in Bayern und der Regensburger Sportjugend-Kreisvorsitzende Detlef Stau-

de. Ziel des „Sonderförderprogramms Corona-Pandemie #weitermachen“ sei es, die neuen, kreativen und innovativen Lösungen für Begegnungen und Veranstaltungen der Jugendverbände zu unterstützen, um auch während der Einschränkungen durch das Corona-Virus weiterhin die Gemeinschaft und das gute Miteinander zu ermöglichen. Viele der bisher unterstützten Veranstaltungen sind ja aktuell in der bewährten Form nicht durchführbar. Volle Rückendeckung für die Jugendverbände gibt es seitens des Bezirks Oberpfalz: Kulturreferent Richard Gaßner begrüßte das Sonderförderprogramm in der aktuellen Ausnahmesituation.

Einstimmig beschlossen wurde der Haushaltsplan 2020.



Nach der Entgegennahme des Schlussberichts über die Prüfung der Jahresrechnung 2019, wurde diese festgestellt und auf Antrag des Rechnungsprüfers Detlef Stau-

BEZIRKSJUGENDRING OBERPFALZ

Außerordentliche Vollversammlung unter freiem Himmel

Für mehr Teilhabe junger Menschen als Motor einer funktionierenden Demokratie tritt der Bezirksjugendring auch weiterhin ein. Im Jahresbericht verwies Bezirksjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz auf eine Vielzahl an Veranstaltungen und Fachkonferenzen. Ein



regelmäßiger Bestandteil sei unter anderem die Bezirkskonferenz Kommunalen Jugendpolitik, bei der sich Bürgermeister und Mandatsträger aus der gesamten Oberpfalz zur „Jugendpolitik der Zukunft“ austauschen. „Uns ist wichtig, die Politik für Beteiligung junger Menschen zu sensibilisieren“, sagte der Bezirksjugendringvorsitzende.

Auch während der Corona-Pandemie sei es demokratierelevant, Kindern und Jugendlichen Teilhabe zu ermöglichen und ihre Bedürfnisse bei allen Entscheidungen nicht aus dem Blick zu verlieren. Die Medienfachberatung für den Bezirk Oberpfalz bietet deshalb neben digitalen Sprechstunden, bei denen zu digitalen Möglichkeiten der Jugendarbeit informiert wird, auch ein abwechslungsreiches Online-Ferienprogramm an. Veranstaltungen, wie die Verleihung des Jugendfotopreises Oberpfalz mit Kulturreferent Gaßner und Finanzminister Füracker wurden online angeboten.

Dem Veranstaltungsort entsprechend, gab es einen Anpfiff und Abpfiff der Vollversammlung mit Schiedsrichterpfife durch den Gastgeber und zu Beginn kleine Aufwärmübungen aus dem Fußballtraining, angeleitet von Detlef Staude, Sportjugend, natürlich mit Abstand und beim jeweiligen Platz.

Die Rückmeldung eines Delegierten nach Ende der Vollversammlung: „Das war schön heute, können wir die Vollversammlungen nicht immer so machen?“

Fotos: Oskar Peter/Bezirksjugendring Oberpfalz

Foto 1: Vorsitzender Philipp Seitz eröffnet die erste Vollversammlung unter freiem Himmel

Foto 2: Tagungsunterlagen und Stimmkarten – das geht auch auf dem Fußballplatz

Foto 3: Bezirksjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz und Stellvertreter Jürgen Preisinger

Foto 4: Aufwärmübungen, angeleitet von Detlef Staude





MEDIENFACHBERATUNG FÜR DEN BEZIRK OBERPFALZ

Neue digitale Angebote der Medienfachberatung

Die Corona-Pandemie hat die Lebens- und Alltagswelt vieler Menschen grundlegend auf den Kopf gestellt. Besonders die Jugendarbeit war von den Einschränkungen betroffen und sah sich zunehmend mit der Frage konfrontiert, wie lebensweltorientiertes Arbeiten ohne direkten Kontakt möglich sein soll. Wir als Medienfachberatung haben diese Fragen aufgegriffen und in der Krise verstärkt Angebote entwickelt, die digitale Jugendarbeit zu unterstützen und voran zu bringen. Unser Ziel war und ist die Medienkompetenzförderung innerhalb der Jugendarbeit, die gerade in Zeiten von Corona an Stellenwert gewonnen hat.

Bisher konnten folgende Online-Angebote erfolgreich umgesetzt werden:

- Online Workshop: „**Spiele für den Videochat**“
- Online Fortbildung: „**Smart & Digital – Teil 2: Der App-Check**“
- Online Workshop: „**Actionbound**“
- Online Fortbildung: „**Streamen mit OBS**“

Zusätzlich zu diesen Formaten werden wir unser Online-Repertoire weiter ausbauen, um die Oberpfälzer Jugendarbeit auch weiterhin flexibel unterstützen zu können.

Dazu etablieren wir 1x im Monat unsere Digitale Sprechstunde fest im Angebot, um auch weiterhin auf Fragen zur Digitalisierung der Jugendarbeit eingehen zu können. Die Digitale Sprechstunde findet wie gewohnt über das Tool Big Blue Button statt. Alle aktuellen Infos zu unserer Sprechstunde sind auf der Facebook-Seite der Medienfachberatung (<https://www.facebook.com/medienfachberatung.oberpfalz>) und auf unserer Webseite unter www.medienfachberatung-oberpfalz.de zu finden.

Abschlussveranstaltung Jugendfotopreis Oberpfalz 2020



„Veränderung“, so lautete das Thema. Gesucht waren Bilder von Veränderung, die im Alltag stattfindet: Menschen, Orte, Natur, Kleidung – der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Dass Veränderung viele Gesichter hat, das zeigten auch die über 80 eingereichten Fotos der Teilnehmenden zwischen 14 und 26 Jahren.

Per Online-Voting und von einer Fachjury wurden die Preisträger/-innen ermittelt und bei der diesjährigen Abschlussveranstaltung ausgezeichnet.

Aufgrund der Pandemie fand die Veranstaltung online statt. Aus den Räumlichkeiten des BayernLabs Nabburg heraus wurden die insgesamt fünf Workshops und die Preisverleihung in die heimischen Wohnzimmer gestreamt.

Finanzminister Albert Füracker richtete ein kurzes Videogrüßwort an die jungen Fotografinnen und Fotografen.



Vom BayernLab Nabburg aus ins Wohnzimmer: Die Medienfachberaterinnen bereiten den Stream zur Preisverleihung vor, Staatsminister Füracker schickt Grüße per Videobotschaft.

Aus den „virtuellen Händen“ von Kulturreferent Richard Gaßner, Bezirksjugendringvorsitzenden Philipp Seitz und Dominik Huber vom W1 – Zentrum für junge Kultur, nahmen die Gewinner/-innen die insgesamt neun Preise in drei Alterskategorien entgegen. In diesem Jahr konnten vor allem junge Menschen aus ländlichen Regionen punkten: so gingen die Preise u. a. nach Winklarn im Landkreis Schwandorf und Waldershof im Landkreis Tirschenreuth – herzlichen Glückwunsch!

Die jungen Fotografinnen und Fotografen dieser Fotos konnten sich über den 1. Platz in ihrer jeweiligen Alterskategorie freuen.



14 – 17 Jahre
„Questions in the back of my mind“ von Timo Rackl



22-26 Jahre
„Pause“ von Stefan Hahn



18 – 21 Jahre „Oma und ich“ von Paula Willfurth



Alle weiteren Preisträger/-innen und deren Gewinnerfotos sind zu finden auf unserer Webseite unter:
<https://www.jugendfotopreis-oberpfalz.de/preistraegerinnen2020>

Ausblick Jugendfotopreis Oberpfalz 2021

Das Thema des 6. Jugendfotopreis Oberpfalz wird diesmal von den Jugendlichen selbst bestimmt. Unter dem Hashtag #SummerChallenge konnten Vorschläge per E-Mail und Instagram eingereicht werden. Per Online-Voting wird dann entschieden, welches Thema das Rennen für den #JUFO21 machen wird. Infos gibt es auf Instagram und der Webseite:

Instagram: www.instagram.com/jugendfotopreis

Webseite: www.jugendfotopreis-oberpfalz.de

Online - Ferienprogramm in den Sommerferien

Kreativ mit Smartphone und Tablet durch den Sommer - und das ganz von Zuhause aus!

Auch in den Sommerferien stand die Förderung von Medienkompetenz an oberster Stelle. Drei unterschiedliche Online-Ferienworkshops standen hierfür zur Auswahl. Angeboten wurden:

- **Medien-Helden online:** dabei erstellen die Teilnehmer/-innen coole Heldinnen und Helden und erwecken sie mit selbst erstellten Abenteuern zum Leben.



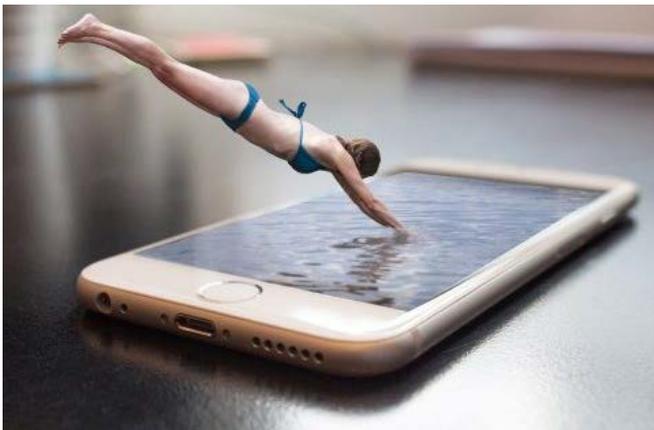
- **Der Geräuschesammler online:** Wie klingt eigentlich mein Wohnzimmer und wer ist am Schnellsten beim Geräusche-Quiz?! Bei der Online-Version unseres beliebten Audio-Formats geht es diesmal vor allem um die eigene Wahrnehmung und ums Zuhören.



BEZIRKSJUGENDRING OBERPFALZ

Medienfachberatung

• **Actionbound für Kinder:** Schnitzeljagden selber machen: Langeweile Zuhause? Muss nicht sein! Mit der App Actionbound werden spannende Schnitzeljagden quer durch die Wohnung oder das Haus erstellt.



Alle Workshops liefen über unser Konferenz-Tool Big Blue Button und waren damit DSGVO-konform. Aufgrund der großen Nachfrage werden wir diese Formate auch weiterhin online anbieten. Bei Interesse einfach bei uns melden.

Bayerisches Kinder & Jugendfilmfestival



Am Donnerstag, den 16. Juli startete das Bayerische Kinder & Jugendfilmfestival mit einem kreativen und hochwertigen online Format. Bis zum 22. Juli verwandelte sich das eigene Wohnzimmer zum Heimkino und die Zuschauer/innen konnten in die Welt der jungen bayerischen Filmzene eintauchen. Alle Filme waren jederzeit abrufbar. Das Themenspektrum war auch diesmal weit aufgefächert: Gender und Geschlechterrollen auf dem Land, Kritik am Schulsystem und ein lustiges Superheldenepos; Dokumentation, Action und Experiment; Horror, Drama und Kammerspiel.

Besonders stolz sind wir auf unsere Oberpfälzer Filmemacher/-innen, von denen in diesem Jahr gleich zwei ausgezeichnet wurden. Herzlichen Glückwunsch!

In der Kategorie **Kinderfilme bis 8 Jahre** freute sich das Filmteam des Kinderhaus Siekids in Amberg über eine **besondere Anerkennung!** Dieser Film entstand als Modellprojekt der Medienfachberatung zusammen mit dem Siekids Kindergarten.



In der hochumkämpften **Kategorie der 22-26jährigen** überzeugte der Film „Ragged Dawn“ der Filmgruppe Thaigerli & Friends aus Arnschwang die Fachjury und gewann den **1. Preis**.



Alle weiteren Preisträger/innen und Infos rund um das Bayerische Kinder & Jugend Filmfestival auf www.bkjff.de



JUGENDBILDUNGSSTÄTTE DES BEZIRKS OBERPFALZ

der KAB und CAJ Waldmünchen gGmbH



Jugendbildungsstätte des Bezirks Oberpfalz, der KAB und CAJ Waldmünchen gGmbH

Jugendbildungsstätte für den Bezirk Oberpfalz
Schloßhof 1 - 93449 Waldmünchen

Telefon: 09972 9414-0

Telefax: 09972 9414-33

Mail: office@jugendbildungsstaette.org

Internet: www.jugendbildungsstaette.org

Facebook: www.facebook.com/jugendbildungsstaette

Sommerferien 2020

„Vieles neu denken und dennoch auf bewährtes bauen!“ Unter dieses Motto könnte man die Sommerferien 2020, nicht nur an der Jugendbildungsstätte Waldmünchen, stellen. In den zurückliegenden Wochen waren auch wir geschlossen. Doch die Zeit wurde intensiv genutzt um in den Sommerferien wieder zu starten. Es wurde ein Hygiene- und Schutzkonzept für das Haus und die Bildungsarbeit erstellt und umgesetzt. Auch die bereits zu Jahresbeginn ausgeschrieben Maßnahmen wurden terminlich neu geplant, erweitert und ein neues Sommerferienprogramm erstellt.



Am 16. August konnten wir die ersten Kinder und Jugendlichen an der Jubi willkommen heißen. Mit dem deutsch-tschechischen Feriencamp „digital international“ (Kooperation mit Knoflik aus Pilsen) und dem Musical-Camp „Mary Poppins“ kehrte wieder Leben in die Seminarräume und den Innenhof. Die 20 Teilnehmenden pro Maßnahme und das Team aus 10 Betreuerinnen und Betreuern ließen, trotz Abstand und Mundschutz, nicht nur für uns, sondern vor allem für die jugendlichen Teilnehmenden ein Stück Normalität verspüren.



Auch die darauffolgende Woche mit dem deutsch-tschechischen Projekt „Rette die Erde“ (Kooperation mit Prostor pro rozvoj aus der Region Brünn), dem Feriencamp „Mit Charivari die Welt erleben!“ für Kinder und der „Dance Academy“ konnte die Jubi mit knapp 45 Teilnehmenden beleben. Lag bei der „Dance Academy“ der Fokus auf dem Erlernen neuer Tanzstile und der Einübung einer Choreografie für die Abschlusspräsentation vor den Eltern, beschäftigten sich die anderen beiden Maßnahmen vor allem mit den Themen Natur, Umwelt und dem nachhaltigen Leben.



JUGENDBILDUNGSSTÄTTE DES BEZIRKS OBERPFALZ

der KAB und CAJ Waldmünchen gGmbH

Zum Abschluss der Sommerferien wurde Anfang September noch „Upgecycelt“. Acht Teilnehmende leisteten ihren Beitrag gegen eine Wegwerfgesellschaft und bastelten eigene Windräder aus Fahrradspeichen, Ohrhörer aus Kronkorken und veredelten so manches alte Holzbrett und „antike“ Schlüssel zu einer ansprechenden Gaderobe.



„Welche Unterstützungsinstrumente sind für die Jugendarbeit notwendig, um nach Corona wieder richtig durchstarten zu können?“

Die Sommerferien 2020 haben eindrucksvoll gezeigt, welchen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag Jugendarbeit vor allem in ungewöhnlichen Zeiten leistet. Ehrenamtliches Engagement bildet die Basis für die Vielzahl an Angeboten von Vereinen, Verbänden, außerschulischen Bildungsträgern und anderen Initiativen. Die Landkarte des Bayerischen Jugendrings zeigte deutlich die Vielzahl, aber auch die Pluralität der Angebote, die sich über den ganzen Freistaat Bayern erstreckten.

Unsere Seminare im Jahr 2020 – eine kleine Auswahl

Digitale Spiele (Fr-So 23.-24.10.2020)

Fortbildung für Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit ab 15 Jahren

Kamera läuft... mit der Kamera die Welt retten (Sa-Do 31.10.-05.11.2020)

Videoworkshop für Kinder und Jugendliche von 12 bis 15 Jahren

Check it – Was will ich werden (So-Mi 01.-04.11.2020)

Ferienmaßnahme für Kinder und Jugendliche von 12 bis 16 Jahren

Aktuell verschicken wir unser gedrucktes Jahresprogramm an Interessierte und an ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Wer noch nicht in unserem Verteiler steht, darf sich gerne bei uns melden:

anmeldung@jugendbildungsstaette.org

oder 09972 9414-11.

www.jugendbildungsstaette.org/jahresprogramm

Neuigkeiten und Termine per Infomail

Aktuelle Termine an der Jugendbildungsstätte und Tipps für die Jugendarbeit bekommt ihr auf Wunsch monatlich per E-Mail:

www.jugendbildungsstaette.org/infomail



AUS DEN OBERPFÄLZER JUGENDVERBÄNDEN

Sportjugend im BLSV

Mein Kindheitstraum war Fußballprofi Jugendsprecher der Sportjugend im Gespräch mit Weltmeister Philipp Lahm

Regensburg. Vor Corona schwer vorstellbar: Philipp Lahm nimmt sich viel Zeit für ein lockeres Gespräch mit den Jugendsprechern der Sportjugend Regensburg Lukas Seitz und Sarah Gibis. Die beiden Jugendlichen haben es geschafft, den Fußballweltmeister zu einem Online-Interview zu gewinnen, mit über 40 jungen Sportlern und Trainern.

Bodenständig und zielstrebig schildert Philipp Lahm seinen Weg vom Heimatverein FT Gern zum Heimatver-

Meisterschaft und Championsleague. „Freude am Fußball“ war aber immer das Wichtigste. „Ich habe bei jedem Wetter trainiert, sieben Mal die Woche, dabei auf manches andere verzichtet und aus jeder Niederlage gelernt!“ Als er nach den besten Trainern gefragt wird, nennt Lahm als erstes Jupp Heynckes, dann Pep Guardiola und schließlich Jogi Löw. Sein bester Gegenspieler war Lionel Messi.

Lahm hat aber auch ganz praktische Tipps und drei klare Botschaften für alle dabei: Achte auf viel Bewegung, gesunde Ernährung und auf die eigene Persönlichkeitsentwicklung. „Treppe statt Aufzug nutzen, raus an die frische Luft, eine Runde Fußball spielen, Spazieren ge-



ein FT Gern, bei dem jetzt sein Sohn kickt, seine Mutter nach wie vor Jugendleiterin ist und bei dem er regelmäßig am Platz anzutreffen ist.

Dazwischen liegen ein Angebot des TSV 1860 München, das er als 9-jähriger ausgeschlagen hat, dann der Wechsel in die U12 des FC Bayern, das erste Taschengeld als Fußballer in der U17, dann die Möglichkeit, bei den Profis zu trainieren und die Aufnahme in den Kader. Die weiteren Schritte waren der Stammsplatz bei den Bayern, der Sprung in die Nationalelf und schließlich WM-Titel und Triple-Gewinn, also Gewinn von Pokal,

hen und auf richtiges Essen achten.“

In seiner Stiftung arbeitet Lahm eng mit Schulen zusammen und bietet auch für Kinder Sport- und Fußballcamps an.

„Können wir uns nächstes Jahr in München persönlich treffen?“ „Wenn’s nicht gerade bei der EM ist, gerne ja. Fragt in meinem Büro nach“, so Philipp Lahm auf die Frage von Jugendsprecher Lukas Seitz.

Am Ende der Fragerunde sind wirklich alle begeistert und motiviert, sich zu engagieren. Im Sport, aber auch in unserer Gesellschaft. (Foto: Korbinian Schütz)

AUS DEN OBERPFÄLZER JUGENDRINGEN

Kreisjugendring Amberg-Sulzbach, Kreisjugendring Regensburg

Carina Süß Vorsitzende des Kreisjugendring Amberg-Sulzbach

Mein Name ist Carina Süß, ich bin 30 Jahre alt und arbeite als Lehrerin an der Mittelschule.

Um mein Schülerleben ein bisschen spannender zu gestalten, habe ich 2006 angefangen ehrenamtlich beim Kreisjugendring mitzuhelfen. Vom Zeltlager bis zu unseren Brettspieltagen war ich (fast) bei jedem Spaß dabei. Seit 2016 bin ich zusätzlich in unserem Vorstand tätig und wurde dabei dieses Jahr zur Vorsitzenden gewählt.

Ich freue mich sehr auf die verschiedensten Aufgaben mit meinem neu zusammengewürfelten Team und hoffe, dass wir unsere Angebote für die unterschiedlichsten Jugendlichen ausbauen können und womöglich sogar einigen jungen Menschen einen Anreiz bieten können ins Ehrenamt einzusteigen - sei es direkt bei uns oder in einem der zahlreichen Vereine.

(Foto: Brigitte Grüner)



Manuela Köck Geschäftsführerin des Kreisjugendring Regensburg

Mein Name ist Manuela Köck, ich bin 49 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Söhnen.

Seit April 2020 bin ich als Geschäftsführerin des Kreisjugendring Regensburg tätig.

Bereits seit vier Jahren bin ich dem Kreisjugendring Regensburg überstellt.

Als langjährige Übungsleiterin im Sport kenne ich die Wichtigkeit der Unterstützung der Jugendarbeit in den Verbänden und Vereinen.

Bildung für Jugendleiter kommt der ganzen Gesellschaft zu Gute und dafür möchte ich mich engagieren.

Ich freue mich auf eine gute, konstruktive Zusammenarbeit.



Kindersingen in Coronazeiten:

Kultur- und Heimatpflege des Bezirks Oberpfalz und Evangelisches Bildungswerk laden auf Youtube zum Mitsingen ein.



REGENSBURG. Seit vielen Jahren erfreut sich das monatliche Kindersingen der Kultur- und Heimatpflege des Bezirks Oberpfalz im Evangelischen Bildungswerk (ebw) großer Beliebtheit. Corona-bedingt findet es leider derzeit nicht statt. Vielen Kindern und ihren (Groß-) Eltern geht das gemeinsame Singen der alten ostbayerischen Kinder- und Scherzliedern vielleicht ab. Deshalb hat der stellvertretende Bezirksheimatpfleger Florian Schwemin zusammen mit seinem Musikkollegen Sebastian Gröller einige dieser Lieder auf Video aufgenommen und lädt die Kinder über den youtube-Kanal der ebw-Familienbildung zum Mitsingen ein. Großer Vorteil dieses Online-Angebots: Man kann das jeweilige Video so oft wiederholen, bis man den Text kann.

Zu finden sind die bisher fünf aufgezeichneten Musikvideos unter www.youtube.com/channel/UCoDLnG-JMZNMQ5DozVw1949w oder auch auf der Facebook-Seite der Bezirksheimatpflege unter facebook.com/heimatpflegeoberpfalz/

Impressum:

Herausgeber: Bezirksjugendring Oberpfalz
des Bayerischen Jugendring KdöR
Von-der-Tann-Straße 13 a
93047 Regensburg
Telefon: (0941) 59 99-733, Fax: (0941) 59 99-734
info@bezirksjugendring-oberpfalz.de
www.bezirksjugendring-oberpfalz.de
Redaktion: Philipp Seitz, Monika Schmidt, Sabrina Reindl, Simone Silber, Alexandra Lins, Katrin Eder, Romina Nölp
Bildnachweis: Eigene Erstellung bzw.
Fotos der Pressemitteilungen; cottonbro von Pexels,
Julia M Cameron von Pexels, Gustavo Fring von Pexels,
Ivan Samkov von Pexels, Mabel Amber von Pexels.

Vom Pop-Fan zum Populärmusik-Beauftragten des Bezirks Oberpfalz

Seit Anfang Mai ist Mathias „Säm“ Wagner in der Kultur- und Heimatpflege des Bezirks Oberpfalz in Vollzeit Ansprechpartner und Netzwerker für die Populärmusik in der Oberpfalz.

Schon seit Jahren ist er „mit großen Augen und Ohren“ als leidenschaftlicher Konzertgänger, Liveclub-Besucher, Gig-Veranstalter und Musikjournalist in Sachen Rock und Pop in der Oberpfälzer Musikszene unterwegs.

„Mit der vom Bezirk Oberpfalz im Dezember letzten Jahres beschlossenen Vollzeitstelle mache ich im Grunde meine Leidenschaft zum Beruf“, freut sich Wagner und will der populären Musik in der Region neue Impulse geben.

Er unterstützt Musiker und Veranstalter bei Fragen zu Förderung und Vermarktung von Popkultur in der Oberpfalz.

Die Kontaktadresse: Säm Wagner, Tel. 0941/9100-1389, E-Mail: mathias.wagner@bezirk-oberpfalz.de



Redaktionsschluss

Wir bitten euch, Beiträge für den INFODIENST rechtzeitig bei uns einzureichen. Es gelten folgende Termine: **1. Mai / 1. September / 1. Dezember**